

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Oliver Schruoffeneger (Bündnis 90/Die Grünen) und Özcan Mutlu (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 05. September 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. September 2010) und **Antwort**

Globales Lernen: Haben entwicklungspolitische Themen keine Bedeutung für Berliner Schulen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Bedeutung misst der Senat dem globalen Lernen in der Berliner Schulentwicklung zu?

Zu 1.: Globales Lernen bietet die Chance, anknüpfend an den Einstellungen und Verhaltensweisen von Heranwachsenden ein Bewusstsein für die Herausforderungen des globalen Wandels in seinen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Dimensionen zu schaffen. Als Lernbereich ist Globales Lernen fächerübergreifend und fächerverbindend angelegt, d.h. die Berliner Rahmenlehrpläne bilden die Grundlage für die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Fächern, die durch das Globale Lernen wesentlich zur Ausprägung sogenannter Kernkompetenzen wie dem Erkennen, Bewerten und Handeln in der sie umgebenden Welt unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit befähigt werden. Insofern sind Themen der globalen Entwicklung unverzichtbarer Bestandteil schulischer Bildung, es können durch die Einrichtung von Lernbereichen Synergieeffekte für die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler erreicht und Chancen für die Profilbildung insbesondere der neuen Integrierten Sekundarschulen und der Ausrichtung schulinterner Curricula genutzt werden.

2. Warum erwähnt der Senat in seinem Bericht zur "Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur" (Drs. 16/3385) zwar die abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Rahmenvereinbarungen mit der Liga der Wohlfahrtsverbände, dem Landesjugendring, den Musik- und Volkshochschulen, dem Landessportbund und der Sportjugend, nicht aber die am 18.12.2008 abgeschlossene Rahmenvereinbarung mit dem Berliner entwicklungspolitischen Ratschlag (BER)?

Zu 2.: Im Bericht zur „Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur“ sind Veränderungen und damit neu entste-

hende Möglichkeiten im Ganztagsbetrieb der Integrierten Sekundarschulen beschrieben. Dazu zählen insbesondere die neu entstandenen Rahmenvereinbarungen mit der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und dem Landesjugendring, dem Landessportbund und der Sportjugend Berlin sowie den bezirklichen Einrichtungen für Kooperationen mit Musikschulen und Volkshochschulen. Im Gegensatz hierzu ist die Rahmenvereinbarung mit dem Berliner entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) vom Dezember 2008 eine bestehende Rahmenvereinbarung. Die Schulen wurden bereits vor der Schulstrukturreform über den Abschluss und die damit verbundenen Möglichkeiten dieser Rahmenvereinbarung informiert. Selbstverständlich ist es den Integrierten Sekundarschulen und den Gymnasien mit Ganztagsangebot möglich, Angebote im Rahmen des BER mit den entsprechenden Organisationen zu vereinbaren.

3. In welcher Form wurde diese Rahmenvereinbarung mit dem BER den Berliner Schulen bekannt gemacht?

- a.) In welcher Form wird sie zukünftig den Berliner Schulen bekannt gemacht?
- b.) Welche weiteren Aktivitäten plant der Senat, um die Rahmenvereinbarung mit dem BER mit Leben zu erfüllen?

Zu 3.: Die Rahmenvereinbarung mit dem BER ist den Schulen im September 2009 durch ein Anschreiben bekannt gegeben worden. Die erweiterte Liste wurde im September 2010 ebenfalls veröffentlicht und im Fachbrief Nr. 10 für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer bekannt gegeben.

- a) Das Dokument steht im Netz und ist jederzeit einsehbar. Veränderungen werden den Schulen jeweils mitgeteilt.
- b) Durch Einrichtung einer Website durch das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) können alle Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ihre Angebote für die Schulen bekannt geben. Dieses Ange-

bot wird den Schulen von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung ebenfalls in Fortbildungen und Fachtagungen bekannt gegeben und im Fachbrief publiziert.

4. Welche konkreten Vereinbarungen zwischen einzelnen Schulen und entwicklungspolitischen NGOs sind seit Dezember 2008 auf Basis des genannten Rahmenvertrages bisher vereinbart worden?

Zu 4.: Die Berliner Schulen entscheiden eigenverantwortlich über den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit außerschulischen Partnern und geben diese gegebenenfalls im Rahmen der Überprüfungen durch die Schulinspektion für die Selbstevaluation bekannt.

5. Wann hat die letzte gemeinsame Auswertung der Umsetzung der Vereinbarung stattgefunden, und welche Ergebnisse und Konsequenzen wurden dabei festgehalten?

Zu 5.: Im Auftrag von InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH - Regionales Zentrum Berlin) wird momentan eine Evaluation der Umsetzung der Vereinbarung durchgeführt. Die Ergebnisse werden auf einer Tagung am 08. Oktober 2010 vorgestellt und diskutiert werden.

6. Teilt der Senat unsere Auffassung, dass die Befassung mit gesellschaftspolitischen Themen neben sportlichen und kulturellen Aktivitäten unverzichtbarer Teil des Bildungsauftrags der Schulen sind und auch im Ganztagsbereich Berücksichtigung finden müssen? Welche Rolle misst der Senat dabei entwicklungspolitischen Themenstellungen bei und welche Rolle hat dabei der Vertrag mit dem BER?

Zu 6.: Gesellschaftspolitische Themen gehören selbstverständlich zum Bildungsauftrag der Berliner Schulen und sind gut geeignet, insbesondere das Angebot der Ganztagschulen mit zu prägen. Es gibt in Berlin viele Schulen, die im Rahmen des Berliner Schulnetzwerkes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ oder aber durch Schwerpunktsetzungen im Bereich Globale Entwicklung Schulprogramme und Profilbildung der Schule darauf abgestimmt haben und die Angebote vom BER bzw. der einzelnen NGOs in diesem Zusammenhang intensiv nutzen. Die Angebote zielen zum einen auf die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, zum anderen werden aber auch den Lehrkräften vielfältige Fortbildungsangebote unterbreitet, die im Fortbildungsverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit publiziert und als Fortbildung anerkannt werden.

7. Welche Fort- und Weiterbildungsangebote mit entwicklungspolitischen Bezügen hat das Institut für Fort- und Weiterbildung im Schuljahr 2009/10 angeboten und wie viele Teilnehmer hatten diese Veranstaltungen jeweils?

Zu 7.: Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg qualifiziert die Multiplikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung, die in den Regionen spezifische Fortbildungen anbieten und Schulkonferenzen beraten. Das Fortbildungsverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung weist für das Schuljahr 2009/10 insgesamt 16 Fortbildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen aus. Allein das zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und dem Deutschen Entwicklungsdienst seit 25 Jahren bestehende Kooperationsprojekt „Bildung trifft Entwicklung“ weist für das Schuljahr 2009/10 insgesamt 684 Workshops mit 14.000 Schülerinnen und Schülern sowie 16 Fortbildungen mit insgesamt 234 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Themen des Globalen Lernens aus.

8. Welche weiteren entwicklungspolitischen Bildungsprojekte hat die Senatsverwaltung für Bildung im letzten Jahr initiiert oder durchgeführt?

Zu 8.: Seit September 2009 beteiligt sich die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung am Projekt Unterrichtsmodell zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (KMK-BMZ) mit einem eigenständigen Projekt, das bis 2011 fortgesetzt wird. Ziel ist es, praktische Beispiele für die Umsetzung des Orientierungsrahmens unter der thematischen Klammer „Der Großflughafen Berlin-Brandenburg Airport (BBI)“ zu entwickeln und zu publizieren. Mehrere Projektschulen und ein Schulpraktisches Seminar erarbeiten die Module und werden sie im Rahmen einer Fachtagung vorstellen. Darüber hinaus werden alle Module auch bundesweit publiziert werden.

Zur Implementierung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung fand bereits im Mai 2009 eine Fachtagung in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg statt. Im Juni 2010 wurde die Auseinandersetzung mit einer Fachdiskussion zum Didaktischen Konzept der Hamburger Unterrichtsmodelle fortgesetzt und ein Studientag für Referendarinnen und Referendare zum Orientierungsrahmen durchgeführt.

Parallel zur Umsetzung des Orientierungsrahmens wurde beim Landesinstitut für Schule und Medien ein Curriculum zum Globalen Lernen in Auftrag gegeben, um Schulen konkrete Möglichkeiten für fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Unterricht in dieser Domäne aufzuzeigen.

In Vorbereitung ist darüber hinaus ein Modul zum Globalen Lernen in der zweiten Phase der Lehrerbildung.

9. Bisher wird „Globales Lernen“ externer Anbieter (NGOs) und deren Fortbildung ausschließlich von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen gefördert: Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dass die eigentlich zuständige Verwaltung die externen Anbieter „Globalen Lernens“ an Berliner Schulen finanziell fördert?

Zu 9.: Eine Förderung der externen Anbieter erfolgt durch die Einbeziehung in die vorhandenen Netzwerke, wie z.B. die Verbreitung von Informationen über den Newsletter der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, durch eine Einbeziehung in das Schulnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, durch Veröffentlichung aller Angebote im Fachbrief der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer oder durch separate Anschreiben an die Schulen.

Berlin, den 30. September 2010

In Vertretung

Claudia Zinke
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Oktober 2010)